

Die deutsche - in wagnerischen Blättern heißt sie immer die „pangermanische“ - Bewegung in Ungarn zu unterliegen, die namentlich den Landesverrat propagierte. Namentlich wird der verführerische Sekretär des Generalconsulats, Bohdan Jager, beschuldigt, mit Hilfe des Abg. Zwickler solchen Landesverrat ein großes Betreiben zu haben. Schmidt ist allerdings ein deutsch gemüthter Mann, aber von so andächtigem opportunistischer und geradezu principiellos regierungsfremdlicher Haltung, daß an ihm, was auch nur die Förderung der wägalen legitimen deutschen Bewegung anlangt, nicht der leiseste Verdacht herantreten kann.

Im hohen Grade bezeichnend für die dritte Republik ist der Umstand, daß ein Mann wie Rouvier trotz seiner mehr als bedeutenden Vergangenheit aufs Neue Finanzminister in Frankreich werden konnte. Nicht weniger als siebenmal war Rouvier Minister gewesen, als der Panamakanal ausbrach und ihn hinwegschwemmte. Demals verteidigte Rouvier seine eigentümlichen Beziehungen zu der Hochfinanz mit anerkennenswerther Rückhaltlosigkeit. Aber was er sagte, war weisend, ihn nur um so schwerer zu beladen. In seiner Erklärung vor der Abgeordnetenkammer am 20. December 1892 äußerte er: „Ich war Oberhaupt der Regierung in einem schwierigen Augenblicke. Ich fand in den Staatskassen kein Geld für gewisse Staatsbedürfnisse vor. Meine Vorgänger hatten die geheimen Fonds mitgenommen oder erschöpft. Ich konnte im Jahre 1887 die Republik nicht verteidigen, wie es nötig war. Ich war glücklich, unter den Finanzleuten gute Freunde zu haben, die mir beistanden. (Inhaltendes Murren.) Wären Sie auf der rechten Seite, daß Ihre Staatsmänner anders regiert haben? Ich nahm also damals die Dienste von zwei Finanzleuten in Anspruch. Ich sage das hier öffentlich, weil ich den Meinigen einen maßlosen Namen hinterlassen will. Was ich 1887 that, das haben alle Politiker getan. Sie murren. Wären die, welche mich jetzt verteidigen, damals anders verteidigt worden, als ich sie verteidigt habe, sie wären heute nicht auf ihrer Bank. Ich habe Geld genommen, um die Republik zu verteidigen, aber nie für mich, nie von Panama.“ So sind eigentümliche Ansichten, die Rouvier damals äußerte, und die er scharflich noch heute hegt. Rouvier nimmt seinen Anstand, Gelder von der Hochfinanz zu nehmen, vielleicht gar zu verlangen, um die Parität zu erhalten, der er angehöret, zu türen und deren Gegner zu bekämpfen, um zu diesem Zweck die Wahlen zu beeinflussen. Damals besaßen verschiedene Blätter, daß ihm ein Verstoß auf diesen Zweck 4 Millionen Francs überwiegen habe. Diese Contribution der Hochfinanz durch die französische Regierung ist eine ganz neuartige Erscheinung und rächt die gouvernementale Corruption, wie sie in Frankreich besteht, in ein helles Licht. Rouvier behauptete damals, daß Contingent im Jahre 1889 die Kosten der allgemeinen Wahlen größten Theils aus Panamakanalern bestanden habe. In diesem Umfange erblickt Rouvier allem Anscheine nach eine Rechtfertigung seines Thuns. Es ist also schließlich die Geldmacht, die in der französischen Republik den Ausschlag giebt. Man begreift, daß Rouvier persona gratissima bei der Hochfinanz, wie an der Spitze ist, und daß die fortschrittlichen Blätter seinen Widerstand in die Geschichte und zugleich seine Rehabilitierung mit Freuden begrüßen. Rouvier war ursprünglich Buchhalter und Kassier bei einem griechischen Großhändler und schloß sich zu Ende der Kaiserzeit der republikanischen Opposition an. In Finanzangelegenheiten entwickelte er als Politiker von Anfang an eine erstaunliche und zugleich „erprobte“ Thätigkeit. Interessante Angaben darüber finden sich in dem Buche von Ruma Wils, „Les Dossiers“, und bei Edouard Drumont, „La Dernière Bataille“. Für die Kenner seiner Thätigkeit war Rouvier schon vor dem Panamaskandal moralisch anständig. Seine Freundschaften rühmen ihm diejenige Gewandtheit und formelle Correctheit nach. Als Finanzminister hat er nimmermehr aufs Neue Gelegenheit, seine Maximen in die Praxis umzusetzen.

Der russische Finanzminister Witte hat soeben eine bemerkenswerte Anordnung in Bezug auf den Dienst in seinem Ressort getroffen. In Zukunft sollen im Finanzministerium nur solche Beamte angestellt werden, die praktische Erfahrungen in den provinziellen Institutionen gesammelt haben. Von den jüngeren Beamten, die nach Abschluß ihrer Ausbildung auf den Hochschulen im Finanzministerium Beschäftigung finden, sollen nur wenige in Petersburg bleiben, die meisten soll man zuerst eine praktische Schule in den Provinzialbehörden durchlaufen lassen, nur allmählich werden sie in die Residenz gelangen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Anordnung eine aberaus zweckmäßige und praktische ist. Auf diese Weise wird es vermieden, daß im Ministerium nur solche Personen dienen, die allerdings Petersburg sehr genau kennen, von übrigen Anstand aber so gut wie keine Ahnung haben. Außerdem werden die Beamten in Zukunft besser über die Bedürfnisse der Bevölkerung unterrichtet sein. Voraussetzungen dieser Anordnung sind:

war auf das Finanzministerium beschränkt, sondern wird allmählich auch auf die anderen Ressorts ausgedehnt.

Deutsches Reich.

Der Reichstag, 11. Juni. Zur Deportationsfrage äußerte sich Joachim Graf v. Pfeil in einem Vortrage vor der Abtheilung des Reichstages der Deutschen Colonialgesellschaft u. A. dahin, daß von großer wirtschaftlicher Bedeutung für Mittel- und Ostpreußen nicht die Umsiedlung entlassener Strafgefangener, sondern die Umsiedlung der russischen Bevölkerung ist. Der einzige Verfechter der Deportation beantwortete die Frage: „Wohin sollen aber unsere Verbrecher gebracht werden?“ dahin, daß Besiedelungscolonien wie Deutsch-Ostafrika als Deportationsgebiete ausgeschlossen sein müßten. Christen, Bauern, Pflanzern und Viehhirten sei nicht zusammenzuwerfen, mit schweren Verbrechern zusammen zu leben. Ein Gebiet für diesen Zweck vorzuziehen, sei beispielsweise die Insel Neu-Pommern (Wismar-Ärchipel). So groß wie Schlesien, sei das Land zwar an der Küste nicht flackernd, aber in der Höhe von 500-600 Meter sei es das schönste und gesündeste der Welt. Nach derartigen Inseln solle man die Verbrecher schicken. Einer Kontrolle brauche man sie dort nicht zu unterwerfen, denn fortlaufen könnten sie nicht; auch Häuser brauche man ihnen nicht zu bauen. Nur eine Art gebe man ihnen, dann würden sie sich ein Viehhäuschen bauen, und Lebensmittel bringe das Land die Fülle und Fülle, sie dürften sie nur anbauen. Ein Jahr lang werde man sie unterrichten, sie anhalten müssen, Produkte zu gießen, die einen Marktwert haben, dann aber werde die ungeliebte Kraft für und hier eine solche Menge von Rohprodukten geben, daß eine Rentabilität eintrete. Abgesehen hiervon eröffne ein solches Vorgehen einen weiten Ausblick auf die Erschließung unserer Ostgebiete, die sich in Folge Arbeiter- und Kapitalmangels so langsam und schwer wirtschaftlich entwickeln. Darin liege Moral und Wirtschaftlichkeit. Und die ethnische Seite: Was werde hier im Vaterland mit denen die nach fünfzehnjährigem Zuchthaus Arbeit suchen? Alles werde sich ab von ihnen. Es würden ja Versuche gemacht, diese Entlassenen der Menschheit wiederzugeben, aber sie seien vergeblich, so lange man nicht auf das einzige Heilmittel, die Arbeit, komme. Doch in den Colonien aber gebe es Arbeit, bei der der Zuchthausler die höchsten Rücksichten nicht empfinde. Die Verhältnisse ändern sich; da er aber zunächst für seine Selbst-erhaltung arbeite, würde er Zeit zur Arbeit bekommen. Wenn dabei für diejenigen, die sich lange Zeit aufgeführt haben, Rücksichtprivilegien in Aussicht genommen würden, so sei begründete Hoffnung vorhanden, Mensch und Menschlichkeit zu retten.

Berlin, 11. Juni. (Bergarbeiter-Löhne in Preußen.) Der „Reichsanzeiger“ enthält eine Nachweisung über die in den Hauptbergbaubezirken Preußens im ersten Vierteljahr 1902 verdienten Bergarbeiterlöhne, der zu entnehmen ist, daß gegenüber dem vorangehenden Vierteljahr und dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres ein sehr erheblicher Rückgang bei der einzelnen Arbeiter entfallenden Arbeitslöhnen, der Schichtlöhne und der Gesamtlöhne stattgefunden hat. Dabei ist die Zahl der Bergarbeiter fast unverändert geblieben oder sogar zugenommen, so daß augenscheinlich die ungenügende Lage der Montanindustrie nicht zu Arbeiterentlassungen, sondern zu Verminderung der Schichten und Wägen geführt hat.

Im Steinfortenbergsbau betrug die genannte Belegschaft 398 392 Arbeiter gegen 399 848 im IV. Quartal 1901 und 388 885 im I. Quartal 1902. Die Abnahme gegenüber dem vorigen Vierteljahr belief sich also auf nur 1084 Personen, wogegen im Vergleich zum entsprechenden Quartal des Vorjahres noch eine Zunahme um über 10 000 stattgefunden hat. Die auf einen Arbeiter durchschnittlich entfallenden Arbeitslöhne sind im Vergleich zum ersten Vierteljahr 1901 um 10 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1901 um 12 Prozent, im dritten Vierteljahr 1901 um 14 Prozent, im vierten Vierteljahr 1901 um 16 Prozent, im ersten Vierteljahr 1902 um 18 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1902 um 20 Prozent, im dritten Vierteljahr 1902 um 22 Prozent, im vierten Vierteljahr 1902 um 24 Prozent, im ersten Vierteljahr 1903 um 26 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1903 um 28 Prozent, im dritten Vierteljahr 1903 um 30 Prozent, im vierten Vierteljahr 1903 um 32 Prozent, im ersten Vierteljahr 1904 um 34 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1904 um 36 Prozent, im dritten Vierteljahr 1904 um 38 Prozent, im vierten Vierteljahr 1904 um 40 Prozent, im ersten Vierteljahr 1905 um 42 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1905 um 44 Prozent, im dritten Vierteljahr 1905 um 46 Prozent, im vierten Vierteljahr 1905 um 48 Prozent, im ersten Vierteljahr 1906 um 50 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1906 um 52 Prozent, im dritten Vierteljahr 1906 um 54 Prozent, im vierten Vierteljahr 1906 um 56 Prozent, im ersten Vierteljahr 1907 um 58 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1907 um 60 Prozent, im dritten Vierteljahr 1907 um 62 Prozent, im vierten Vierteljahr 1907 um 64 Prozent, im ersten Vierteljahr 1908 um 66 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1908 um 68 Prozent, im dritten Vierteljahr 1908 um 70 Prozent, im vierten Vierteljahr 1908 um 72 Prozent, im ersten Vierteljahr 1909 um 74 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1909 um 76 Prozent, im dritten Vierteljahr 1909 um 78 Prozent, im vierten Vierteljahr 1909 um 80 Prozent, im ersten Vierteljahr 1910 um 82 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1910 um 84 Prozent, im dritten Vierteljahr 1910 um 86 Prozent, im vierten Vierteljahr 1910 um 88 Prozent, im ersten Vierteljahr 1911 um 90 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1911 um 92 Prozent, im dritten Vierteljahr 1911 um 94 Prozent, im vierten Vierteljahr 1911 um 96 Prozent, im ersten Vierteljahr 1912 um 98 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1912 um 100 Prozent, im dritten Vierteljahr 1912 um 102 Prozent, im vierten Vierteljahr 1912 um 104 Prozent, im ersten Vierteljahr 1913 um 106 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1913 um 108 Prozent, im dritten Vierteljahr 1913 um 110 Prozent, im vierten Vierteljahr 1913 um 112 Prozent, im ersten Vierteljahr 1914 um 114 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1914 um 116 Prozent, im dritten Vierteljahr 1914 um 118 Prozent, im vierten Vierteljahr 1914 um 120 Prozent, im ersten Vierteljahr 1915 um 122 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1915 um 124 Prozent, im dritten Vierteljahr 1915 um 126 Prozent, im vierten Vierteljahr 1915 um 128 Prozent, im ersten Vierteljahr 1916 um 130 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1916 um 132 Prozent, im dritten Vierteljahr 1916 um 134 Prozent, im vierten Vierteljahr 1916 um 136 Prozent, im ersten Vierteljahr 1917 um 138 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1917 um 140 Prozent, im dritten Vierteljahr 1917 um 142 Prozent, im vierten Vierteljahr 1917 um 144 Prozent, im ersten Vierteljahr 1918 um 146 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1918 um 148 Prozent, im dritten Vierteljahr 1918 um 150 Prozent, im vierten Vierteljahr 1918 um 152 Prozent, im ersten Vierteljahr 1919 um 154 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1919 um 156 Prozent, im dritten Vierteljahr 1919 um 158 Prozent, im vierten Vierteljahr 1919 um 160 Prozent, im ersten Vierteljahr 1920 um 162 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1920 um 164 Prozent, im dritten Vierteljahr 1920 um 166 Prozent, im vierten Vierteljahr 1920 um 168 Prozent, im ersten Vierteljahr 1921 um 170 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1921 um 172 Prozent, im dritten Vierteljahr 1921 um 174 Prozent, im vierten Vierteljahr 1921 um 176 Prozent, im ersten Vierteljahr 1922 um 178 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1922 um 180 Prozent, im dritten Vierteljahr 1922 um 182 Prozent, im vierten Vierteljahr 1922 um 184 Prozent, im ersten Vierteljahr 1923 um 186 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1923 um 188 Prozent, im dritten Vierteljahr 1923 um 190 Prozent, im vierten Vierteljahr 1923 um 192 Prozent, im ersten Vierteljahr 1924 um 194 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1924 um 196 Prozent, im dritten Vierteljahr 1924 um 198 Prozent, im vierten Vierteljahr 1924 um 200 Prozent, im ersten Vierteljahr 1925 um 202 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1925 um 204 Prozent, im dritten Vierteljahr 1925 um 206 Prozent, im vierten Vierteljahr 1925 um 208 Prozent, im ersten Vierteljahr 1926 um 210 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1926 um 212 Prozent, im dritten Vierteljahr 1926 um 214 Prozent, im vierten Vierteljahr 1926 um 216 Prozent, im ersten Vierteljahr 1927 um 218 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1927 um 220 Prozent, im dritten Vierteljahr 1927 um 222 Prozent, im vierten Vierteljahr 1927 um 224 Prozent, im ersten Vierteljahr 1928 um 226 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1928 um 228 Prozent, im dritten Vierteljahr 1928 um 230 Prozent, im vierten Vierteljahr 1928 um 232 Prozent, im ersten Vierteljahr 1929 um 234 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1929 um 236 Prozent, im dritten Vierteljahr 1929 um 238 Prozent, im vierten Vierteljahr 1929 um 240 Prozent, im ersten Vierteljahr 1930 um 242 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1930 um 244 Prozent, im dritten Vierteljahr 1930 um 246 Prozent, im vierten Vierteljahr 1930 um 248 Prozent, im ersten Vierteljahr 1931 um 250 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1931 um 252 Prozent, im dritten Vierteljahr 1931 um 254 Prozent, im vierten Vierteljahr 1931 um 256 Prozent, im ersten Vierteljahr 1932 um 258 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1932 um 260 Prozent, im dritten Vierteljahr 1932 um 262 Prozent, im vierten Vierteljahr 1932 um 264 Prozent, im ersten Vierteljahr 1933 um 266 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1933 um 268 Prozent, im dritten Vierteljahr 1933 um 270 Prozent, im vierten Vierteljahr 1933 um 272 Prozent, im ersten Vierteljahr 1934 um 274 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1934 um 276 Prozent, im dritten Vierteljahr 1934 um 278 Prozent, im vierten Vierteljahr 1934 um 280 Prozent, im ersten Vierteljahr 1935 um 282 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1935 um 284 Prozent, im dritten Vierteljahr 1935 um 286 Prozent, im vierten Vierteljahr 1935 um 288 Prozent, im ersten Vierteljahr 1936 um 290 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1936 um 292 Prozent, im dritten Vierteljahr 1936 um 294 Prozent, im vierten Vierteljahr 1936 um 296 Prozent, im ersten Vierteljahr 1937 um 298 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1937 um 300 Prozent, im dritten Vierteljahr 1937 um 302 Prozent, im vierten Vierteljahr 1937 um 304 Prozent, im ersten Vierteljahr 1938 um 306 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1938 um 308 Prozent, im dritten Vierteljahr 1938 um 310 Prozent, im vierten Vierteljahr 1938 um 312 Prozent, im ersten Vierteljahr 1939 um 314 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1939 um 316 Prozent, im dritten Vierteljahr 1939 um 318 Prozent, im vierten Vierteljahr 1939 um 320 Prozent, im ersten Vierteljahr 1940 um 322 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1940 um 324 Prozent, im dritten Vierteljahr 1940 um 326 Prozent, im vierten Vierteljahr 1940 um 328 Prozent, im ersten Vierteljahr 1941 um 330 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1941 um 332 Prozent, im dritten Vierteljahr 1941 um 334 Prozent, im vierten Vierteljahr 1941 um 336 Prozent, im ersten Vierteljahr 1942 um 338 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1942 um 340 Prozent, im dritten Vierteljahr 1942 um 342 Prozent, im vierten Vierteljahr 1942 um 344 Prozent, im ersten Vierteljahr 1943 um 346 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1943 um 348 Prozent, im dritten Vierteljahr 1943 um 350 Prozent, im vierten Vierteljahr 1943 um 352 Prozent, im ersten Vierteljahr 1944 um 354 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1944 um 356 Prozent, im dritten Vierteljahr 1944 um 358 Prozent, im vierten Vierteljahr 1944 um 360 Prozent, im ersten Vierteljahr 1945 um 362 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1945 um 364 Prozent, im dritten Vierteljahr 1945 um 366 Prozent, im vierten Vierteljahr 1945 um 368 Prozent, im ersten Vierteljahr 1946 um 370 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1946 um 372 Prozent, im dritten Vierteljahr 1946 um 374 Prozent, im vierten Vierteljahr 1946 um 376 Prozent, im ersten Vierteljahr 1947 um 378 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1947 um 380 Prozent, im dritten Vierteljahr 1947 um 382 Prozent, im vierten Vierteljahr 1947 um 384 Prozent, im ersten Vierteljahr 1948 um 386 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1948 um 388 Prozent, im dritten Vierteljahr 1948 um 390 Prozent, im vierten Vierteljahr 1948 um 392 Prozent, im ersten Vierteljahr 1949 um 394 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1949 um 396 Prozent, im dritten Vierteljahr 1949 um 398 Prozent, im vierten Vierteljahr 1949 um 400 Prozent, im ersten Vierteljahr 1950 um 402 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1950 um 404 Prozent, im dritten Vierteljahr 1950 um 406 Prozent, im vierten Vierteljahr 1950 um 408 Prozent, im ersten Vierteljahr 1951 um 410 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1951 um 412 Prozent, im dritten Vierteljahr 1951 um 414 Prozent, im vierten Vierteljahr 1951 um 416 Prozent, im ersten Vierteljahr 1952 um 418 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1952 um 420 Prozent, im dritten Vierteljahr 1952 um 422 Prozent, im vierten Vierteljahr 1952 um 424 Prozent, im ersten Vierteljahr 1953 um 426 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1953 um 428 Prozent, im dritten Vierteljahr 1953 um 430 Prozent, im vierten Vierteljahr 1953 um 432 Prozent, im ersten Vierteljahr 1954 um 434 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1954 um 436 Prozent, im dritten Vierteljahr 1954 um 438 Prozent, im vierten Vierteljahr 1954 um 440 Prozent, im ersten Vierteljahr 1955 um 442 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1955 um 444 Prozent, im dritten Vierteljahr 1955 um 446 Prozent, im vierten Vierteljahr 1955 um 448 Prozent, im ersten Vierteljahr 1956 um 450 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1956 um 452 Prozent, im dritten Vierteljahr 1956 um 454 Prozent, im vierten Vierteljahr 1956 um 456 Prozent, im ersten Vierteljahr 1957 um 458 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1957 um 460 Prozent, im dritten Vierteljahr 1957 um 462 Prozent, im vierten Vierteljahr 1957 um 464 Prozent, im ersten Vierteljahr 1958 um 466 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1958 um 468 Prozent, im dritten Vierteljahr 1958 um 470 Prozent, im vierten Vierteljahr 1958 um 472 Prozent, im ersten Vierteljahr 1959 um 474 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1959 um 476 Prozent, im dritten Vierteljahr 1959 um 478 Prozent, im vierten Vierteljahr 1959 um 480 Prozent, im ersten Vierteljahr 1960 um 482 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1960 um 484 Prozent, im dritten Vierteljahr 1960 um 486 Prozent, im vierten Vierteljahr 1960 um 488 Prozent, im ersten Vierteljahr 1961 um 490 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1961 um 492 Prozent, im dritten Vierteljahr 1961 um 494 Prozent, im vierten Vierteljahr 1961 um 496 Prozent, im ersten Vierteljahr 1962 um 498 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1962 um 500 Prozent, im dritten Vierteljahr 1962 um 502 Prozent, im vierten Vierteljahr 1962 um 504 Prozent, im ersten Vierteljahr 1963 um 506 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1963 um 508 Prozent, im dritten Vierteljahr 1963 um 510 Prozent, im vierten Vierteljahr 1963 um 512 Prozent, im ersten Vierteljahr 1964 um 514 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1964 um 516 Prozent, im dritten Vierteljahr 1964 um 518 Prozent, im vierten Vierteljahr 1964 um 520 Prozent, im ersten Vierteljahr 1965 um 522 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1965 um 524 Prozent, im dritten Vierteljahr 1965 um 526 Prozent, im vierten Vierteljahr 1965 um 528 Prozent, im ersten Vierteljahr 1966 um 530 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1966 um 532 Prozent, im dritten Vierteljahr 1966 um 534 Prozent, im vierten Vierteljahr 1966 um 536 Prozent, im ersten Vierteljahr 1967 um 538 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1967 um 540 Prozent, im dritten Vierteljahr 1967 um 542 Prozent, im vierten Vierteljahr 1967 um 544 Prozent, im ersten Vierteljahr 1968 um 546 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1968 um 548 Prozent, im dritten Vierteljahr 1968 um 550 Prozent, im vierten Vierteljahr 1968 um 552 Prozent, im ersten Vierteljahr 1969 um 554 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1969 um 556 Prozent, im dritten Vierteljahr 1969 um 558 Prozent, im vierten Vierteljahr 1969 um 560 Prozent, im ersten Vierteljahr 1970 um 562 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1970 um 564 Prozent, im dritten Vierteljahr 1970 um 566 Prozent, im vierten Vierteljahr 1970 um 568 Prozent, im ersten Vierteljahr 1971 um 570 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1971 um 572 Prozent, im dritten Vierteljahr 1971 um 574 Prozent, im vierten Vierteljahr 1971 um 576 Prozent, im ersten Vierteljahr 1972 um 578 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1972 um 580 Prozent, im dritten Vierteljahr 1972 um 582 Prozent, im vierten Vierteljahr 1972 um 584 Prozent, im ersten Vierteljahr 1973 um 586 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1973 um 588 Prozent, im dritten Vierteljahr 1973 um 590 Prozent, im vierten Vierteljahr 1973 um 592 Prozent, im ersten Vierteljahr 1974 um 594 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1974 um 596 Prozent, im dritten Vierteljahr 1974 um 598 Prozent, im vierten Vierteljahr 1974 um 600 Prozent, im ersten Vierteljahr 1975 um 602 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1975 um 604 Prozent, im dritten Vierteljahr 1975 um 606 Prozent, im vierten Vierteljahr 1975 um 608 Prozent, im ersten Vierteljahr 1976 um 610 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1976 um 612 Prozent, im dritten Vierteljahr 1976 um 614 Prozent, im vierten Vierteljahr 1976 um 616 Prozent, im ersten Vierteljahr 1977 um 618 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1977 um 620 Prozent, im dritten Vierteljahr 1977 um 622 Prozent, im vierten Vierteljahr 1977 um 624 Prozent, im ersten Vierteljahr 1978 um 626 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1978 um 628 Prozent, im dritten Vierteljahr 1978 um 630 Prozent, im vierten Vierteljahr 1978 um 632 Prozent, im ersten Vierteljahr 1979 um 634 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1979 um 636 Prozent, im dritten Vierteljahr 1979 um 638 Prozent, im vierten Vierteljahr 1979 um 640 Prozent, im ersten Vierteljahr 1980 um 642 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1980 um 644 Prozent, im dritten Vierteljahr 1980 um 646 Prozent, im vierten Vierteljahr 1980 um 648 Prozent, im ersten Vierteljahr 1981 um 650 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1981 um 652 Prozent, im dritten Vierteljahr 1981 um 654 Prozent, im vierten Vierteljahr 1981 um 656 Prozent, im ersten Vierteljahr 1982 um 658 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1982 um 660 Prozent, im dritten Vierteljahr 1982 um 662 Prozent, im vierten Vierteljahr 1982 um 664 Prozent, im ersten Vierteljahr 1983 um 666 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1983 um 668 Prozent, im dritten Vierteljahr 1983 um 670 Prozent, im vierten Vierteljahr 1983 um 672 Prozent, im ersten Vierteljahr 1984 um 674 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1984 um 676 Prozent, im dritten Vierteljahr 1984 um 678 Prozent, im vierten Vierteljahr 1984 um 680 Prozent, im ersten Vierteljahr 1985 um 682 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1985 um 684 Prozent, im dritten Vierteljahr 1985 um 686 Prozent, im vierten Vierteljahr 1985 um 688 Prozent, im ersten Vierteljahr 1986 um 690 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1986 um 692 Prozent, im dritten Vierteljahr 1986 um 694 Prozent, im vierten Vierteljahr 1986 um 696 Prozent, im ersten Vierteljahr 1987 um 698 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1987 um 700 Prozent, im dritten Vierteljahr 1987 um 702 Prozent, im vierten Vierteljahr 1987 um 704 Prozent, im ersten Vierteljahr 1988 um 706 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1988 um 708 Prozent, im dritten Vierteljahr 1988 um 710 Prozent, im vierten Vierteljahr 1988 um 712 Prozent, im ersten Vierteljahr 1989 um 714 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1989 um 716 Prozent, im dritten Vierteljahr 1989 um 718 Prozent, im vierten Vierteljahr 1989 um 720 Prozent, im ersten Vierteljahr 1990 um 722 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1990 um 724 Prozent, im dritten Vierteljahr 1990 um 726 Prozent, im vierten Vierteljahr 1990 um 728 Prozent, im ersten Vierteljahr 1991 um 730 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1991 um 732 Prozent, im dritten Vierteljahr 1991 um 734 Prozent, im vierten Vierteljahr 1991 um 736 Prozent, im ersten Vierteljahr 1992 um 738 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1992 um 740 Prozent, im dritten Vierteljahr 1992 um 742 Prozent, im vierten Vierteljahr 1992 um 744 Prozent, im ersten Vierteljahr 1993 um 746 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1993 um 748 Prozent, im dritten Vierteljahr 1993 um 750 Prozent, im vierten Vierteljahr 1993 um 752 Prozent, im ersten Vierteljahr 1994 um 754 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1994 um 756 Prozent, im dritten Vierteljahr 1994 um 758 Prozent, im vierten Vierteljahr 1994 um 760 Prozent, im ersten Vierteljahr 1995 um 762 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1995 um 764 Prozent, im dritten Vierteljahr 1995 um 766 Prozent, im vierten Vierteljahr 1995 um 768 Prozent, im ersten Vierteljahr 1996 um 770 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1996 um 772 Prozent, im dritten Vierteljahr 1996 um 774 Prozent, im vierten Vierteljahr 1996 um 776 Prozent, im ersten Vierteljahr 1997 um 778 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1997 um 780 Prozent, im dritten Vierteljahr 1997 um 782 Prozent, im vierten Vierteljahr 1997 um 784 Prozent, im ersten Vierteljahr 1998 um 786 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1998 um 788 Prozent, im dritten Vierteljahr 1998 um 790 Prozent, im vierten Vierteljahr 1998 um 792 Prozent, im ersten Vierteljahr 1999 um 794 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1999 um 796 Prozent, im dritten Vierteljahr 1999 um 798 Prozent, im vierten Vierteljahr 1999 um 800 Prozent, im ersten Vierteljahr 2000 um 802 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2000 um 804 Prozent, im dritten Vierteljahr 2000 um 806 Prozent, im vierten Vierteljahr 2000 um 808 Prozent, im ersten Vierteljahr 2001 um 810 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2001 um 812 Prozent, im dritten Vierteljahr 2001 um 814 Prozent, im vierten Vierteljahr 2001 um 816 Prozent, im ersten Vierteljahr 2002 um 818 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2002 um 820 Prozent, im dritten Vierteljahr 2002 um 822 Prozent, im vierten Vierteljahr 2002 um 824 Prozent, im ersten Vierteljahr 2003 um 826 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2003 um 828 Prozent, im dritten Vierteljahr 2003 um 830 Prozent, im vierten Vierteljahr 2003 um 832 Prozent, im ersten Vierteljahr 2004 um 834 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2004 um 836 Prozent, im dritten Vierteljahr 2004 um 838 Prozent, im vierten Vierteljahr 2004 um 840 Prozent, im ersten Vierteljahr 2005 um 842 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2005 um 844 Prozent, im dritten Vierteljahr 2005 um 846 Prozent, im vierten Vierteljahr 2005 um 848 Prozent, im ersten Vierteljahr 2006 um 850 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2006 um 852 Prozent, im dritten Vierteljahr 2006 um 854 Prozent, im vierten Vierteljahr 2006 um 856 Prozent, im ersten Vierteljahr 2007 um 858 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2007 um 860 Prozent, im dritten Vierteljahr 2007 um 862 Prozent, im vierten Vierteljahr 2007 um 864 Prozent, im ersten Vierteljahr 2008 um 866 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2008 um 868 Prozent, im dritten Vierteljahr 2008 um 870 Prozent, im vierten Vierteljahr 2008 um 872 Prozent, im ersten Vierteljahr 2009 um 874 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2009 um 876 Prozent, im dritten Vierteljahr 2009 um 878 Prozent, im vierten Vierteljahr 2009 um 880 Prozent, im ersten Vierteljahr 2010 um 882 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2010 um 884 Prozent, im dritten Vierteljahr 2010 um 886 Prozent, im vierten Vierteljahr 2010 um 888 Prozent, im ersten Vierteljahr 2011 um 890 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2011 um 892 Prozent, im dritten Vierteljahr 2011 um 894 Prozent, im vierten Vierteljahr 2011 um 896 Prozent, im ersten Vierteljahr 2012 um 898 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2012 um 900 Prozent, im dritten Vierteljahr 2012 um 902 Prozent, im vierten Vierteljahr 2012 um 904 Prozent, im ersten Vierteljahr 2013 um 906 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2013 um 908 Prozent, im dritten Vierteljahr 2013 um 910 Prozent, im vierten Vierteljahr 2013 um 912 Prozent, im ersten Vierteljahr 2014 um 914 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2014 um 916 Prozent, im dritten Vierteljahr 2014 um 918 Prozent, im vierten Vierteljahr 2014 um 920 Prozent, im ersten Vierteljahr 2015 um 922 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2015 um 924 Prozent, im dritten Vierteljahr 2015 um 926 Prozent, im vierten Vierteljahr 2015 um 928 Prozent, im ersten Vierteljahr 2016 um 930 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2016 um 932 Prozent, im dritten Vierteljahr 2016 um 934 Prozent, im vierten Vierteljahr 2016 um 936 Prozent, im ersten Vierteljahr 2017 um 938 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2017 um 940 Prozent, im dritten Vierteljahr 2017 um 942 Prozent, im vierten Vierteljahr 2017 um 944 Prozent, im ersten Vierteljahr 2018 um 946 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2018 um 948 Prozent, im dritten Vierteljahr 2018 um 950 Prozent, im vierten Vierteljahr 2018 um 952 Prozent, im ersten Vierteljahr 2019 um 954 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2019 um 956 Prozent, im dritten Vierteljahr 2019 um 958 Prozent, im vierten Vierteljahr 2019 um 960 Prozent, im ersten Vierteljahr 2020 um 962 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2020 um 964 Prozent, im dritten Vierteljahr 2020 um 966 Prozent, im vierten Vierteljahr 2020 um 968 Prozent, im ersten Vierteljahr 2021 um 970 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2021 um 972 Prozent, im dritten Vierteljahr 2021 um 974 Prozent, im vierten Vierteljahr 2021 um 976 Prozent, im ersten Vierteljahr 2022 um 978 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2022 um 980 Prozent, im dritten Vierteljahr 2022 um 982 Prozent, im vierten Vierteljahr 2022 um 984 Prozent, im ersten Vierteljahr 2023 um 986 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2023 um 988 Prozent, im dritten Vierteljahr 2023 um 990 Prozent, im vierten Vierteljahr 2023 um 992 Prozent, im ersten Vierteljahr 2024 um 994 Prozent, im zweiten Vierteljahr 2024 um 996 Prozent, im dritten Vierteljahr 2024 um 998 Prozent, im vierten Vierteljahr 2024 um 1000 Prozent.

Die Reichsanzeiger hat den bayerischen Mitgliedern des Reichstages, die morgen früh in München zu den Sitzungen des bayerischen Landtages anzuweilen, die nötigen Wagen für den heute Nacht dort abgehenden Zug zur Verfügung stellen lassen, damit sie noch an den Schlußstationen über die Jüder- und die Braunsteinwerke im Reichstage teilnehmen konnten.

Der Kaiser beauftragte heute Morgen um 6 Uhr an dem Tempelhofer Felde das Garde-Infanterieregiment und das 2. Garde-Regiment. Der Befehlshaber des Hauptquartiers, der directen Vorgesetzten der Regimenter, die fremdbereitenden Officiere und österreichische Deputationsmitglieder. Den Schluß bildete ein Feuergebet, bei dem auch das 4. Garde-Regiment zu Fuß und eine Maschinengewehr-Abtheilung in Aktion traten. Nach der Artillie nahm der Kaiser einen zweimaligen Vorüberflug der beteiligten Truppen ab. Die britischen Truppen gingen zuerst im Trab, dann im Galopp vorbei, die Infanterie erst in Compagniefront, dann in Regimentcolonnen. Der Kaiser führte darauf das 2. Garde-Regiment durch die Stadt zum Casernenweg, wo er an einem Frühstück im Officier-Casino theilnahm. Nachmittags hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts Dr. v. Lucanus und begab sich später nach dem Reuen Palais. Die Kaiserin beauftragte gestern in Gegenwart der Baucommision den Neubau der Kaiserin-Augusta-Stiftung in Potsdam. Heute Vormittag wohnte die Kaiserin in Berlin der Einsegnung der Probsteiwerkstatt von Frau in dem Augusta-Hospital bei.

Die „Braunschweig. Landeszeitg.“ will aus Berlin von unternommenen Seiten erfahren haben, nach Nachfolge des Ministers v. Tschiers sei der Wittl. Geh. Oberfinanzrath Lehmann, zur Zeit im Finanzministerium, ausgetreten. Herr Lehmann ist erst am 10. November 1901 als Nachfolger Lehmann's zum Unterstaatssekretär im Finanzministerium, dem er als vortragender Rath angeordnet, ernannt worden. Er hat im Jahre von 1870 das Eisenregiment erhalten, wurde 1877 Referendar im Bezirk Cassel, 1882 Gerichtsassessor und trat dann in die Eisenbahnverwaltung über, und zwar bei der Direction Frankfurt am Main. Zwei Jahre später wurde er zum Eisenbahndirector und 1899 zum Director des Eisenbahnbetriebsamtes in Braunschweig befördert, dem er bis zu seiner Versetzung in das Finanzministerium, 1891, vorstand. Seit dem 1. April 1900 war er auch Treuhänder der Deutschen Opositenbank. Der „Magdeburger“ wird übrigens verächtlich die Nachricht, daß dem preussischen Staatsministerium der Antrag vorliege, daß die Kaiserbauregulation von dem Reich der öffentlichen Arbeiten losgelöst und dem der Landwirthschaftlichen Verwaltung angeschlossen werden solle, für irrig. Das Staatsministerium habe sich seit vier Jahren mit dieser Frage nicht mehr beschäftigt.

Es ist möglich, daß der Schluß des preussischen Landtages sich noch um einige Tage verzögert, da der Bericht der Commission über die Ausführlingsbestimmungen zum Reichsbeschaffungsgezet dem Plenum des Abgeordnetenhauses bis jetzt noch nicht zugegangen ist.

Im Abgeordnetenhaus hat der Minister der öffentlichen Arbeiten auf eine von dem Abgeordneten Camp gegebene Anregung eingezogen, zu prüfen, ob und inwieweit sich durch Verlegung von Werkstätten oder anderen größeren Anlagen der Eisenbahnverwaltung ein jahrelangem Beamtenpersonal zur Stärkung des Deutschen Reiches in den Ostmarken beitragen lassen werde. Diese Prüfung dürfte voraussichtlich in nächster Zeit zu einem positiven Ergebnis führen, und zwar dahin, daß nach Vorliege eine Eisenbahnbehörde mit einem Personal von mehr als hundert Köpfen verlegt wird. Die große Mehrzahl der betreffenden Beamten ist

verheiratet, so daß den Deutschen in der Provinzialhauptstadt sowohl numerisch als wirtschaftlich eine nicht unbedeutende Verstärkung zugeführt werden wird, und zwar eine Verstärkung durch Elemente, welche der Gefahr der Polonisation in keiner Weise ausgelegt sind und daher als eine besonders werthvolle Verstärkung des Deutschen Reiches anzusehen sind.

Die conservative Interpellation über den Schiffahrtstruck ist nicht, wie man bisher annahm, freiwillig zurückgezogen worden, sondern der Reichskanzler hat, wie die „Strenzzeitung“ jetzt mittheilt, dem Interpellanten Grafen König erklärt, daß er anderweitig in Anspruch genommen sei und die Interpellation in den nächsten Tagen nicht würde beantwortet können. Damit erledigte sich angeblich der Beschäftigung des Reichstages die Interpellation von selbst.

Graf Matsugata, der wiederholt japanischer Premierminister war und sich als Reorganisator der japanischen Finanzen große Verdienste um sein Vaterland erworben hat, wird morgen, aus Offen kommend, nach Paris an Bord des „Strenzzeitung“ zu einem wahrscheinlich mehrtägigen Aufenthalt hier eintreffen. In der Begleitung des Staatsmannes befinden sich hervorragende Mitglieder der japanischen Finanzverwaltung, wovon schon hervorgeht, daß Graf Matsugata, wenn er sich gegenwärtig auch nicht in amtlicher Stellung befindet, doch den deutschen Volkswirtschaftlichen und handelspolitischen Interessen ein reges Interesse zuzuwenden beabsichtigt. In einiger Zeit wird auch Baron Shibusawa, der Leiter eines der einflussreichsten japanischen Creditinstitute, hier erwartet.

Die Fliegelfarbeiter von Reptin und Umgebung sind, weil ihnen eine beantragte Lohnerhöhung nicht bewilligt wurde, in den Aufstand getreten.

Ein Bescheid des preussischen Ministers des Innern ertheilt, daß hinsichtlich der Ueberführung eines Leibes aus Preußen nach Oesterreich die von der Reichsregierung zu bewilligende jährliche österreichische politische Beiträge I. Instanz (Wahlhauptmannschaft, in Städten mit einer Staats-Kapitalstadt oder Stadtkasse) von der Ausfertigung des Reisepasses in Kenntnis zu setzen ist.

Der Landeshauptmann der Morisch-Gebirge, Brandeis, ist zu längerem Urlaub in Deutschland eingetroffen.

Hamburg, 11. Juni. Der hiesige französische Ministerpräsident Waldeck-Rousselle traf heute mit seiner Familie und einigen anderen Herren hier ein. Der Besuch gilt hauptsächlich der Besichtigung der Hafenanlagen und Schiffswerften. Am Sonnabend erfolgt die Weiterreise nach der nordwestlichen Küste, von wo aus Waldeck-Rousselle einer Einladung des Königs von Schweden und Norwegen zur Jagd folgen wird.

Bremen, 11. Juni. Wie der „Wes.-Ztg.“ berichtet wird, ist Pastor Weingart in der bremischen Gemeinde Borgfeld mit Dreiviertel-Mehrheit zum Prediger gewählt worden.

Polen, 11. Juni. In hiesigen politischen Kre